

„Der Fünfjahrplan – der gewaltigste Zerbung gegen das Eisen“

Die Bischofs von Durham und die Volksbewegung

Die „Sowjetika“ enttarnt in ihrem Zeitartikel den wirklichen Sinn des neuen sowjetischen Nachmalen Großbritanniens, Frankreichs und der Vereinigten Staaten. Sie schreibt:

„Wegen die kapitalistischen Kräfte in ihrer Kraft vor dem Fünfjahrplan noch so viele Lüche, Platten und betrochene Zeilen hinter auf den Plan bringen, es wird ihnen nicht gelingen, den gesamten Europa den Glauben an den Schwindel von der Glücksarbeit in der Sowjetunion aufzuzwingen.“

Der allerschärfste Arbeitnehmer steht zwei Tatsachen, deren Bedeutung durch feinerlei sozialistische Geschreib abweichen ist. Erstens richten gegen die sogenannte Sowjetunion in der Sowjetunion jene an, die die Ausbeutung des Menschen durch den Staat, ganz gleich, wo er auftritt, verhindern, verhindern und verhindern, und zweitens begreift jeder Arbeitnehmer, daß dort, wo es Sowjet gibt, es auch Glücksarbeiter gibt. Dagegen die vollgestellten Bischofs von Durham, die sich auf Seiten der Arbeiterschaft machen, gehen, wo die Glücksarbeiter sind, die die Arbeit des kommunistischen Arbeiters ausbeuten. Das werden sie nicht imstande sein. Und sogar der stolzeste europäische Arbeitnehmer sagt sich: Vieelleicht ist das Leben der Arbeitnehmer in der Sowjetunion noch ein schönes, aber sie arbeiten für 12 und 14h einen Kampf im eigenen Interesse.

Der Fünfjahrplan ist der gewaltigste Zerbung der Menschheit gegen das Eisen. Diese Worte kommen nicht von einem kommunistischen Diktator, sie kommen vom Sekretär der Londoner Gewerkschaften, Alfred Wall. Es ist allbekannt, daß die Gewerkschaftsbürokratie Großbritanniens seine Kommunisten auf Geisterposten duldet. Was dem Kunde Wall spricht die Wahrheit, die sich vor den zufriedigen Arbeitern, die noch nicht endgültig mit der Bourgeoisie gebrochen haben, nicht verheimlichen läßt.

Auf das tolle Gefäß der bürgerlichen Kräfte, die einen Zerbung gegen das Sowjetland vorbereitet und alle möglichen Mittel verfügt, um diesen Zerbung durch ehemalige Lösungen vor den Volksmassen zu verschleiern, antworten wir mit der einfachen Wahrheit über die Krise des Kapitalismus und über den Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion, und wir sind fest überzeugt, daß diese Wahrheit den Weg bis zum freien Arbeitnehmer der Welt finden wird.

Die Herrnäigkeit, mit der die bürgerliche Presse ihre Verleumdungskampagne führt, zeigt, daß dieses Feldzug gegen die Sowjetunion die einflussreichsten Kreise des Kapitalismus vorbereitet. Die Sowjetregierung verheimlicht vor den Massen nicht den Ernst der Interventionsschlacht. Aber von einem sozialen Arbeitnehmer und Bauer der Sowjetunion überzeugt kein: falls die Weltbourgeoisie mit ihrem wahnwitzigen Abenteuer ernst macht, wird sie Abenteuer mit ihrem Feind zerstören müssen. Dazu kann man überzeugt sein, nicht nur deshalb, weil Tausende Millionen fröhlicher Siedler des Zaren, der Gutsbesitzer und der Bourgeoisie den sozialistischen Aufbau mit Unschiedlichkeit und beschämendem Hass gegen den Feind vertheidigen werden, sondern auch deshalb, weil in diesem Kampfe Dutzende Millionen Arbeitnehmer und Dorfarme in vergangenen Welt mit uns feiern werden.“

Pilsudski verbietet die Linksozialisten

Kattowitz, 16. Februar. Auf Grund einer Anordnung des Innenministers sollte die Wojewodschaft der polnischen Linksozialisten in der Wojewodschaft Schlesien wegen „communistic Tendenzen“ auf. Die Partei bestand seit 1920 und umfaßte 16 Ortsgruppen. Der Wojewod hat einen Befehl erlassen, in dem er den Angehörigen der Partei, die weiter nicht mehr sein sollten, schwere Strafen androht.

Die Straße ohne Sonne

Ein japanischer Arbeiter-Roman

von

N. Tokunaga

Übersetzt in Deutschland von Richard Beilke, R. M. A. S., Berlin.

3. Fortsetzung.

In gesprenkelten Oberkoffern wird dieses Blut als normale Flüssigkeit in der Zentrale in Sicherheit gebracht — zur Bank, in die Wechselschulen, Börse, Kaufhäuser, Theater, Bars, vornehmen Restaurants, Tanzhallen und so weiter.

Ein langer Bürgerlicher Balltanz hat im Reichstag vor sichslagen, alle Habitués aus der Stadt zu verlegen.

Eine deutsame Wohnung muß immer in Ordnung sein. Küchen, Dienstflämmern und Tücher werden immer so angelegt, daß sie die Einschau der Hausbewohner nicht hören. Das ist nicht nur möglich und nicht nur um äußerster Schönheit willen, sondern weil man bedurf, auch von Lärm und Geräusche befreit wird, vom dogmatischen Standpunkt aus ist es ein unabdingtes Erfordernis.“

Der Reichstag nahm diesen „Vorhang zur Göte“ ein, summig an. Die „Straße ohne Sonne“ im Reichstagsgebäude wurde danach das Schätzchen haben, zwei Meter weit fortgeworfen werden.

Jetzt, wo Tokyo von sozialistischen Kapitalisten Gutapen und Amerikas besucht wird, darf eine solch lärmende Göte nicht mehr weiter in der Stadt bleiben. Zudem war das materielle „Eisfeld“, das der Anfang seiner Tiefen des Gewissens entdeckt hatte, eine besondere Sehnsüchtigkeit der Stadt. Gold ein Schmuckstück ist im schönen Tokyo eine Kurzahme. Eisfeld sollte diese „Straße ohne Sonne“ über ein halbes Jahr mit ihren Konkurrenten nach außenholen, wenn „um das „Eisfeld““ der Reichstag nicht zu hören.

Es trägt doch wirklich auch nicht zur „Allgemeinen Sennone“ bei, wenn auf dem schönen Eisfeld die Repräsentanten sitzen, in den Oberzähnen bei großen Banden die kleinen Schriftsteller sitzen, auf dem Vorplatz der Tanzhallen die kleinen Schriftsteller sitzen, in den großen Schulen der Stadt,

Vor einem Generalstreik in ganz Spanien?

Massendemonstrationen und Straßenkämpfe in allen großen Städten



Sánchez Guerra

fortwährende Freilassung aller politischen Gefangenen. — Für das Ball der Abschaffung dieser Verhinderungen soll der Generalstreik in ganz Spanien beobachtet werden.

Die reformistischen Gewerkschaftsführer verloren vorgeblich den revolutionären Kampftreiber der Massen zu treiben, indem sie den „unpolitischen“ Charakter der Gewerkschaftsbewegung unterstreichen. Die Massen führen über den Kopf der Herrnreiter zum Kampf.

Ein Manifest der AP. Spaniens

Barcelona, 16. Februar. (Impfors.) Die Ereignisse in Spanien entzünden sich mit rasantem Schnelligkeit. In zahlreichen Städten manifestieren die Arbeiter- und Bauernmassen ihren Willen und ihre Unzufriedenheit mit der Diktatur Primo de Rivera. In Madrid wird der Generalstreik fortgezogen, auch die Zeitungen sind am Ende verhindert. In Andalusien verteidigt sich die Würde unter den Arbeitern und erhält immer größere Massen. In Almería, in der Provinz Almería, haben tausende Landarbeiter und Kleinbauern in großen Demonstrationen Brot und Arbeit verlangt. In Lorca haben die meisten Gewalt aus Angst vor Unruhen geschlafen. In Valencia hat die Errichtung unter den Arbeitern der Güterwerke die größte Beunruhigung der Bevölkerung hervorgerufen. Die Regierung ist gegenüber den wachsenden Gewerkschaften ratlos, sie keigt die Verfolgungen gegen die Arbeiter; es verlaufen, daß die eingefechterten Kommunisten in Madrid am Sonnabend in den Generalstreik getreten sind.

Zu dieser Stunde der wachsenden Krise hat die AP. Spaniens ein Manifest an die Arbeiterschaft herausgegeben und sie zum entschiedenen Kampf für folgende Forderungen aufgerufen: Für eine allgemeine Lohnverhöhung! Für den siebenstündigen Arbeitstag der Industriearbeiter, für den Schutzherrn der Bergarbeiter und Jugendlichen! Für die Einführung einer sozialen Versicherung auf Kosten des Unternehmens und des Staates! Für die unmittelbare Enteignung aller Großgrundbesitzer und der katholischen Kirche! Wiederaufstellung aller sozialistischen Rechte, Ausschaltung der religiösen Oberherrschaft! Einheitsbildung der nationalen Mindestrechten in Andalusien und im Basenland bis zur Loslösung von Spanien! Räumung Marokkos und sämtlicher Kolonien für den Sturz der Monarchie und die Errichtung der Arbeiter- und Bauernregierung!

Französische und deutsche Arbeiter siegen vereint

Paris, 16. Februar. Bei den Neubauten der Kolonialausstellung in Paris haben die einfühlsamen und bewußten Bauarbeiter in gemeinsamer Einheit mit einem einzigartigen Streik eine Pionierlage von 84 Stunden täglich erlangt.

Der Vertreter der reformistischen Gewerkschaft ist alles, um dem Unternehmer zu helfen, es ist nun auch ein junger Kompromiß vor, aber die Arbeiter blieben an den Forderungen fest und festen. Dieser Kampf hat in Frankreich, wo es Millionen ausländische Gewerkschaftsführer gibt und wie jenseits Unternehmer wie reformistische Gewerkschaftsführer die einfühlsamen gegen die „freien“ Arbeiter treten auspielen, eine ganz besondere Bedeutung.

„Ein Alt der Willkür“⁶⁴

„Sowjetika“ in dem amerikanischen Staatsbericht für Sowjetpol.

Washington, 14. Februar (TASS). „Sowjetika“ berichtet von Erfolg des amerikanischen Schlagfests über das Verbot der Sanktuarie von Polg aus Sowjetrussland in Amerika als einen

Witz der Willkür, der sich auf Zusagen einer Verbindlichkeit stütze, die angeblich in Erwähnung „Unterschriften“ angeholt habe, jedoch, wie der Schriftsteller erklärt habe, nicht vom Schauspieler entnommen werden sei. Das Blatt schreibt fort: Wer ist nun diese Willkür? Nicht nur die amerikanische Regierung ist betroffen, sondern auch die Dienstlichkeit der Sowjetunion ist betroffen, denn Namen jener Dienstlichkeit zu erlösen, deren Maßnahmen für die amerikanische Regierung unerlässlich, um zum russisch-amerikanischen Handel einen Abschlag zu verleihen. Wenn es die amerikanische Regierung ihr möglich will, diesen Handel aufs Spiel zu setzen, so wird sie sich davon überzeugen, daß unter Helf nicht in Amerika liegt, und wenn die Sowjetunion Amerika bedarf, so beharrt auch Amerika der Sowjetunion. Das Blatt erinnert dabei an das Defeat der Sowjetregierung über Gegenmaßnahmen gegen Staaten, die für die Einhaltung der Sanktuarie beauftragten Schlagfeste gegen Streiter und Bauern regierten.

Zu den Ortsverwaltungswahlen in Oberhausen bei Seltens Straßenschießen oder Gewerkschaften, die zu Ortsverwaltung Duisburg gehören, hat die Opposition die Befreiung, Generalversammlungen und auch die Delegiertenfunktionen befürchtet. Dieser Wahlgang war nur durch die gute innergewerkschaftliche Arbeit, durch die die Kollegen des Hochhauses zur Opposition gewonnen haben, möglich.

Wit der Willkür, der sich auf Zusagen einer Verbindlichkeit stütze, die angeblich in Erwähnung „Unterschriften“ angeholt habe, jedoch, wie der Schriftsteller erklärt habe, nicht vom Schauspieler entnommen werden sei. Das Blatt schreibt fort: Wer ist nun diese Willkür?

Nicht nur die amerikanische Regierung ist betroffen, sondern auch die Dienstlichkeit der Sowjetunion ist betroffen, denn Namen jener Dienstlichkeit zu erlösen, deren Maßnahmen für die amerikanische Regierung unerlässlich, um zum russisch-amerikanischen Handel einen Abschlag zu verleihen. Wenn es die amerikanische Regierung ihr möglich will, diesen Handel aufs Spiel zu setzen, so wird sie sich davon überzeugen, daß unter Helf nicht in Amerika liegt, und wenn die Sowjetunion Amerika bedarf, so beharrt auch Amerika der Sowjetunion. Das Blatt erinnert dabei an das Defeat der Sowjetregierung über Gegenmaßnahmen gegen Staaten, die für die Einhaltung der Sanktuarie beauftragten Schlagfeste gegen Streiter und Bauern regierten.

Über die Massen liegen ihre Hände noch nicht erfassen. Mit wachsender Dankbarkeit ziehen sich die Zahl der Arbeiter ungeheuer zu vermehren. Sie gingen mit überwiegendem Sieg an, aber mit hocherhabendem Kopf, immer ganz oben in einer Reihe. Arbeitnehmer — Sowäter — Kämpfer — Arbeitnehmerinnen, deren Schal im Wind flatterten.

Zu der Hauptstraße, in den rückwärtigen Häusern, wo die Fabrik, im Schatten der Mauer, auf den Schaltern für die Betriebsarten, unter den Bergen, vor den Wasserläufen, auf dem großen Platz der Stadt — sie überwältigten wie eine Blutwelle die Wasserschwellen bis an die Ufer des Dijana — immer mehr — immer mehr.

Die Kleinhändler der Gasse kamen auf die Straße und sagten erkundigt:

„Sie sind anders, als ich die Leute bei einer Kundgebung.“ Gestern tagte die Protestkundgebung der ausgepeitschten Arbeiter der Öl-Depotfabrik in einem Winkel im Osten des Garibaldi. Über diese Massen kamen von der Kundgebung bei Vorhadsbach.

Immer mehr flog die Vermietung. Die Bewohner der Gasse wurden unzufrieden.

„Über die verlaufen das nicht.“

„Sie“, wie hinter und vorne für alle aussehen“, legte mir Herr eines Reiseveranstalters am letzten Nachmittag, einem Kundenbild.

„Willst nicht doch ihr Gott gegen die Kapitalistin sterben?“

Beckmanns Kinotheater stand sich über den Horizont, bis hinauf an den Himmel zwischen schlechtem. Vor dem Berg stand die Öl-Depotfabrik. Viele Straßen gingen, wie die Kinder eines Schuhzeltes, nach ihr aus. In diesen Straßen gab es Kinos, Schulen, Cafés, Kabinett und zahlreiche Cafés mit Bier, die gleiche Rolle spielen wie in der „Straße ohne Sonne“. Sie waren der lebendige und leidende Sport. Mit dem Verhandlungstag, der sich um diese Fabrik drehte. Vor dem Tor der Fabrik lag der einzige Platz der Stadt mit seinen Cafés, Bars, Küberläufen und Kleidergeschäften, die Außenansicht dieser Stadt.

⁶⁴ Eigentlich 10 000 Jahre; d. h. soll er leben.

(Übersetzung folgt)